

Spangenberg-Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis.



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Zerlagspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 85 Pf.

"Alldeutschland".
"Deutsche Mode und
Handarbeit".

Redaktion, Druck und Verlag:

"Handel u. Wandel".
"Spiel u. Sport".
"Feld und Garten".

Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für ausmüchtige 15 Pfg., Restamtszeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 48.

Donnerstag, den 15. Juni 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 14. Juni.

Der Turnverein "Froher Mut" beschloß am
Sonnabend in seiner Monatsversammlung, daß alle
diesigen Mitglieder, welche sich an dem Kreis-
festen in Gschwege, welches bekanntlich am 8. bis
10. Juli stattfindet, beteiligen wollen, freie Fahrt
aus der Kasse erhalten. Die Wettturner erhalten
außerdem eine Extravergrütung.

Der Raichklub "Blaue Wolke" machte am
Sonntag eine Wagenpartie nach dem Meißner.
Morgens gegen 7 Uhr ging die Fahrt auf ge-
schmücktem Wagen in der Richtung nach Hess-
Lichtenau. Auf der Rückfahrt wurde in Lichtenau
längere Zeit gemacht. In später Abendstunde kehrte
man gemüthlich wieder bei Müttern heim.

Zweijährig-Freiwillige können noch für das
am 1. Oktober d. J. zu gründende Kraftfahr-
Bataillon angenommen werden. Gesuche sind mit
einem Meldebchein an die Kraftfahrabteilung der
Verkehrsgruppen in Schöneberg bei Berlin zu richten.

Der Hauptverein des Niederhessischen Tour-
istenvereins hielt am Sonntag zu Hofgeismar seine
26. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die
Versammlung nahm den Verein Freilager als 25.
Zweigverein auf, hörte den Jahresbericht des Vor-
sitzenden ab, nahm die Rechnung des Kassierers
vom Hauptverein entgegen, bewilligte einige Bei-
hilfen für Zweigvereine und wählte Zierenberg als
Ort der nächstjährigen Mitgliederversammlung.

Obstbäume, die viel Fruchtansatz haben,
sollte man jetzt, besonders aber in sehr heißen Tagen,
flüssig begießen. Damit das Wasser bis zu dem
Wurzelsystem dringt, holt man den Boden um den
Stamm des Baumes bis 20 Zentimeter tief aus
und schlägt, wenn der Boden sehr hart sein sollte,
50 Zentimeter lange spitze Stäbe hinein, die man
wieder herauszieht. Doch darf das nicht zu oft
geschehen, auch hat man dabei einige Vorsicht walten
zu lassen, denn die Wurzeln des Baumes sollen bei
diesem Verfahren möglichst unbeschädigt bleiben.
Sehr vorzüglich erweisen sich jetzt in ihrer Wirkung
— Dunggüsse. Diese Flüssigkeit, die dem Obst-
Größe und Wohlgeschmack verleiht, darf aber nicht
zu scharf sein und muß zur Hälfte mit Wasser
verdünnt werden. Auch für Weinstöcke und niedrige
Beerensträucher sind Dunggüsse von vorzüglicher
Wirkung, wenn sie der Ernte vorangehen.

Seinebach. Als Bürgermeister hiesiger Ge-
meinde wurde der Beigeordnete Hartmann auf eine
5jährige Amtsdauer bestätigt.

Sehrenbach. Das siebenjährige Mädchen des
Zimmermanns Schmoll von hier war vergangenen
Freitag mit dem Aufwaschen der Kaffeetafel in
der Küche vor dem Herd beschäftigt, als plötzlich
die Kleider desselben in Brand gerieten. Als auf
das Geschrei die auf dem Boden befindliche Schwe-
ster herbeieilte, hatte das Kind schon am ganzen
Körper schwere Brandwunden erlitten. Die Ver-
letzungen führten am anderen Morgen den Tod
herbei. — Der Kgl. Förster, Herr Piesing ist zum
1. Aug. nach Kirchlotheim versetzt.

Günserode. Am Montagabend gegen 9
Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Im
zweiten Stock des Reinhard Möllerschen Hauses
war die Küche in Brand geraten. Noch ehe die
Feuerwehr in Tätigkeit zu treten brauchte, hatten
Nachbarn das Feuer im Keime erstickt. Die oben
wohnenden Schwiegereltern des R. Möller, welche
sich schon zur Ruhe begeben hatten, wären beinahe
durch den Rauch erstickt.

Günserode. Auf Kosten der Gemeinde wurde
eine neue Viehwage angeschafft, die sämtlichen Ein-
wohnern zur Verfügung steht. Pöfentlich findet
man nun auch bald für die Wage eine entsprechende
Unterkunft, vielleicht im Spritzenhause, nachdem die

dort notwendigen Reparaturen ausgeführt sind. —
Jeden Bürger wird die sich überall zeigende erfreu-
liche Hebung unseres Ortes mit Genugthuung er-
füllen, und es ist zu hoffen, daß nun auch bald die
Verkopplung vorgenommen und der Bau einer
Wasserleitung ausgeführt wird. Da zu legerer
außerordentlich günstig liegende Quellen vorhanden
sind, werden sich auch die Kosten in erschwinglichen
Grenzen halten. Die gegenwärtigen Trinkwasser-
verhältnisse zwingen geradezu zu einer durchgrei-
fenden Besserung.

Wesungen. Am Montag, den 19. und
Dienstag, den 20. Juni findet hier selbst die 30.
Hauptversammlung des Hess. Fortvereins statt.
Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und
beanprucht die Verhandlungen das weitgehende
Interesse. Die Versammlung ist öffentlich und Je-
dermann willkommen. Nach Schluß der Sitzung
findet eine Besichtigung des Städtchens statt. Für
Dienstag ist eine sachkundige Führung durch die
Wälder der Oberförsterei Wesungen in Aussicht
genommen. Danach begeben sich die Gastteilnehmer
nach Spangenberg, um die dortige Fortkutschungs-
schule zu besichtigen.

Sell-Lichtenau. Die Maul- und Klauenseuche
ist neuerdings auch in Volkrode und Abterode aus-
gebrochen.

Gudensberg. Der 21. Hessische Städtetag ist am
Sonnabend geschlossen worden. Am Freitagabend fand
ein Festmahl im Hotel Schade statt, an dem etwa 100 Per-
sonen teilnahmen. Die Verhandlungen am Sonnabend
leitete wieder der Vorsitzende Oberbürgermeister Müller-
Casel. Verkehrsinspektor Weber-Casel hielt einen Vortrag
über die Bedeutung des Fremdenverkehrs für mittlere und
kleinere Städte. Er empfahl, daß man gemeinsam vor-
gehen und zu diesem Zwecke einen Verband für Kurheffen
und Waldest begründen sollte, der es sich zur Aufgabe
machen sollte, auf die Verbesserung der Verkehrs-
und Unterfuntsverhältnisse systematisch hinzuwirken und außer-
dem die Propaganda in die Hand zu nehmen. Dann sprach
Rechtsanwalt Wenning-Casel über die Förderung der
Schülerherbergen. In Hessen stehen an Schülerherbergen
zur Verfügung: im hessischen Vargland die Schülerher-
bergen in Hersfeld, Friedebald und Schenklengsfeld; in
Niederhessen und Waldest in Oberaufungen, Frensborg,
Wega und Zierenberg, im Speßart in Neuhütten und im
Knüllgebiet in Schwarzenborn. Von diesen neun Schüler-
herbergen ist die in Schwarzenborn die größte. Lebhaften
Beifall fanden die Ausführungen des Geh. Medizinalrates
Dr. Heinemann-Casel über die Krankenpflege auf dem
Lande in ihrer allgemeinen und volkswirtschaftlichen Be-
deutung. Von großem Interesse ist die Feststellung, daß
Kurheffen das Land ist, das die geringste Säuglingssterb-
lichkeit von Deutschland, ja vielleicht überhaupt von Europa
hat. Es wurde dann beschlossen, bei der Staatsregierung
dahin vorstellig zu werden, daß eine gezielte Regelung
des Friedhofswesens in den ehemals kurhessischen Landes-
teilen eintrete, die den Gemeinden gestatte, eigene kommu-
nale und öffentliche Begräbnisplätze anzulegen und gleich
dem übrigen Gemeindevermögen selbständig zu verwalten.
Zwecks Schaffung einer Zentralanstaltsstelle des Hessischen
Städtetages für alle kommunalpolitischen und verwaltungs-
rechtlichen Streitigkeiten wurden 300 Mark bewilligt. Es
wurde beschlossen, den nächsten Hessischen Städtetag in
Bad Wildungen abzuhalten.

Cassel. An Stelle des kürzlich verstorbenen
Polizeihauptmanns Junst ist der Polizeinspektor v.
d. Otten in Frankfurt a. M. als Vorstand der hie-
sigen Exekutive und als Polizeinspektor nach hier
versetzt worden.

Für die landwirtschaftliche Ausstellung wur-
den u. a. bis jetzt folgende Preise gestiftet: Land-
graf Chlodwig von Hessen: Ehrengabe, Residenz-
stadt Cassel: 20 000 Mk., Landwirtschaftskammer
für den Regierungsbezirk Cassel: 3400 Mk., Reichs-
marineamt in Berlin: 500 Mk.

Im letzten Augenblick gerettet wurde am
Sonntag der in Rothenditmolde wohnende Möbel-
händler K. Er hatte in seinem Badezimmer in
der Wanne ein Bad genommen. Währenddessen
bekam K. einen Schlaganfall, so daß er in Gefahr
kam, zu ertrinken. Kurz darauf betrat sein Sohn
das Zimmer, um an der Warmwasserleitung etwas
zu regulieren. Ein Arzt war schnell zur Stelle,
und es gelang, den schon Bewußtlosen ins Leben
zurückzurufen.

Gschwege. Der Turnverein Gschwege 1861
feierte am Sonntag das 50jährige Bestehen des
Vereins. Gleichzeitig war mit dieser Feier die Ein-
weihung des von ihm errichteten Zahnsteins ver-
bunden. Der Verein hat 3. 3. 450 Mitglieder und
nimmt die erste Stelle im 7. deutschen Turnkreis
ein. Zu der Feier waren Vertreter der städtischen
Behörden, des 7. Turnkreises Oberweser und der
benachbarten Turnvereine vertreten. Am Vormittag
 fand ein gemeinsamer Kirchgang statt. Hieran an-
schließend wurde dann im Festzuge durch die reich-
geschmückten Straßen der Stadt nach den städtischen
Anlagen marschiert, wo die Einweihung des Zahn-
steins stattfand. Nachmittags fanden turnerische
Auführungen, Tanz usw. und abends ein großes
Feuerwerk statt.

Gosfelden. Einen traurigen Ausgang hat eine
Wette genommen, die zwischen zwei hiesigen jungen
Leuten abgeschlossen worden war. Der eine der
beiden hatte mit seinem Partner gewettet, daß er
eine sehr hohe Kappel bis an die Krone, in der
sich ein Storchennest befand, erklettern wolle. Bei
Ausführung des Unternehmens brach ein Ast und
der junge Mensch stürzte aus erheblicher Höhe auf
einen Gartenzaun, von dem ihm eine Latte in den
Leib drang. In der Klinik zu Marburg, wohin
er sofort gebracht wurde, ist der Bedauernswerte
einen Verletzungen erlegen.

Gelsenkirchen. Der frühere Aufsichtsratsvor-
sitzende der vertrachten Niederdeutschen Bank, Ju-
stizrat und Notar Huchzermeier, ist am Sonnabend
verstorben worden. H. hat bei dem Zusammenbruch
der Bank sein ganzes Vermögen verloren.

Frankenhausen a. Kyffh. Einwohner von Gra-
velotte schenken für den Kaiseraal auf dem Kyff-
häuser ein kunstvolles Kreuz, zusammengesetzt aus
Granatsplittern und Chassepotkugeln, die seinerzeit
unmittelbar nach der Schlacht gesammelt wurden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Die gestrige 2. Etappe des
deutschen Rundfluges, Magdeburg-Schwerin, er-
folgten glücklich 4 Flieger, 6 starteten. Carl Müller,
der als Nachzügler gestern in Magdeburg eintraf,
verunglückte am Ziel.

Lausanne, 13. Juni. Im Alter von 58 Jahren
starb der aus Cassel gebürtige Anatom Professor
Dr. Heinrich Stilling.

Paris, 13. Juni. Die Franzosen haben am
8. ds. Mts. Makines genommen. Der Präsident
Mulay Sadi Zin unterwarf sich.

Newyork, 13. Juni. Die Stadt Whisemright in
Texas ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.
700 Häuser wurden vernichtet. Menschenleben sind
nicht zu beklagen.

Wenn bald entschwinden
Dein Frühling, dein Glück,
Bleibt dir im Herzen
Ein Träumen zurück

Wie leises Klingen
Im weiten Auz
Wie letztes Singen
In Herbstesnatur.

Fließen die Tränen?
Weine nur zu;
Denn nur im Sehnem
Findest du Ruh!

-d

Wetterbericht.

Am 15. Juni. Wechselnd bewölkt, zeitweise aufheiternd,
Regenschauern, Nacht kühl, Tag mäßig warm.
Am 16. Juni. Teils heiter, teils wolfig, kein oder wenig
Regen, ein wenig wärmer.
Am 17. Juni. Meist heiter, trocken, zunehmende Erwä-
rmung.

Abenteurpolitik.

In unsern Tagen, da wieder wie eine alte, gewaltsam zum Leben geweckte Sage das Liebes vom ewigen Frieden durch die Welt flingt, ist es nicht uninteressant, die Frage zu prüfen, worum denn immer wieder der doch allesseits so heiß gewünschte Friede bedroht ist. Die Antwort gibt ein Blick auf die Geistesverhältnisse, die uns in der Türkei, in Marokko und in Inner-Asien (an der mongolischen Grenze) eine Abenteuerpolitik am Werke zeigen, die schließlich friedensfeindlich genannt werden muß. Seit Jahren muß sich die Türkei mit den Vergüßern der Albanesen herumschlagen, die

das türkeische Joch abschütteln

und entweder je nach Neigung sich andern umliegenden Balkanstaaten anschließen, oder als ein selbständiges Band bilden möchten. Treibt nun Rußland seine Abenteuerpolitik, wenn es Montenegro heimlich in dem Gebirge befestigt, das junge Königreich könnte einige der unheimlichen Stämme an sich reihen? Bemerkenswert bei dem ganzen Handel bleibt die Haltung Österreich-Ungarns, das in den Abwehrmaßnahmen der Türkei ebenso wie die Jarenregierung eine

Gefahr für den Frieden

steht, während doch gerade die Unterfütterung, die die Mächte aus den Nachbarstaaten finden, die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung gefährden. Ganz zu unrecht flagt ein Teil der Wiener Presse, daß Deutschland in der albanesischen Frage andere Wege als die österreichische Regierung wandelt; denn das Deutsche Reich darf keine Unfreundlichkeit gegen die Türkei zur Schau tragen, will es seine umfangreichen Handelsbeziehungen zum nahen Orient nicht gefährden. Und nur wenn Deutschland sich abwartend verhält, ist noch zu hoffen, daß die Türkei wieder Herr der Lage wird und daß Rußlands Abenteuerpolitik wirkungslos bleibt. — Auch in Marokko feiert die Abenteuerpolitik jetzt Triumphe, die

den Frieden Europas gefährlich

werden können. Während einst der Vertrag von Alcaezas den Franzosen und den Spaniern die Aufgabe übertrug, die Ordnung im Scharfenreich zu erhalten, nehmen die Franzosen jetzt dieses Recht für sich allein in Anspruch. Das zeigt so recht deutlich eine Unternehmung, die der Sultan angeblich mit französischen Berichterstellern gehabt und bei der er geduldet haben soll, er bedürfte zur Durchführung dringender Reformen in seinem Reich der Mitwirkung Frankreichs, da auch die Erziehung der französischen Truppen durch die seinen der Aufgabe Frankreichs ein Ziel setzen soll. „Unter genau festgelegten Bedingungen“, sagte der Sultan angeblich, „sind die Franzosen meine Mitarbeiter an diesem Werke geworden und werden mir helfen, es bis zum Ende durchzuführen.“ Das

Ende der Zusammenarbeit

ist vorläufig nicht abzusehen. Ich wundere mich, daß so viele Leute sich zu Verteidigern der marokkanischen Unabhängigkeit aufwerfen, die niemand ernstlich bedroht. Kann Muley Hafid so gebrochen haben? Unmöglich, es sei denn, daß seine Abhängigkeit noch größer ist als seine Grausamkeit, die ihm die Achtung seiner Volksgenossen entzogen hat. — Spanien wird sich so ohne weiteres aber nicht ausschalten lassen wollen und so wird Frankreichs abenteuerlicher Spatziergang nach Fez immer mehr zu einer ernstlichen Gefahr für den Frieden. Das Drängen der Völker, aber ihren Diktatoren hinaus zu wachsen, macht alle Friedenslieder und alle Friedenskonferenzen wirkungslos. Das zeigt endlich auch

der Kampf um die Mongolei.

den Rußland mit allen Mitteln gegen China führt. Bisher ist China noch schwach und kann den drohenden Verlust seines Einflusses in diesem seinem ureigenen Gebiet nur durch diplomatisches Zaudern in Zusage

und Ablehnung aufhalten. Wenn aber eines Tages die mit Eifer betriebene Reformen beendet ist, wird das chinesische Volk sich aufmachen zum Befreiungskampf, und in Petersburg wird man wieder sagen, daß nur der Drang zur Erfüllung von Kulturaufgaben in die Mongolei und nun zum Kriege geführt habe, und wird, wie immer, in Abrede stellen, daß man eine gefährliche Abenteuerpolitik getrieben hat. Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wohnte auf dem Truppenübungsplatz Obberich einem Geschütsschießen mit scharfer Munition eines riesigen Kalibers des ersten Garde-Regiments zu Fuß bei.

* Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der vor wenigen Monaten unter der heraldischen Annahme ganz Bayerns seinen 90. Geburtstag feierte, hat am 10. d. Mts. sein 25. jähriges Regierungsjubiläum begangen. Aus diesem Anlaß erhielt der große Regent von nah und fern Glückwunschtelegramme, u. a. auch vom Kaiser Wilhelm.

* Im Reichsamt des Innern beginnen am 20. d. Mts. Beratungen der Referenten der sozialpolitischen Abteilung mit den Ministerialreferenten sämtlicher Bundesregierungen zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung. Die Beratungen beziehen sich einmal auf die Organisation der neuen Versicherungsbehörden und ihre Anschließung an die Landesbehörden. Ferner wird es sich um die Aufstellung gemeinsamer Grundsätze für die Neuorganisation der Krankenkassen, die Abgrenzung der Bezirke für die einzelnen Kassen, Orts- und Landkrankenkassen handeln. Außerdem stehen eine ganze Reihe von Einzelragen zur Erörterung, wie beispielsweise die Regelung des Verhältniswahlverfahrens, die Festlegung der ortsüblichen Lohntafel usw. Auch die Herausgabe neuer Marken und Ausweisarten für die Invalidität und Hinterbliebenen-Versicherung dürfte auf der Konferenz erörtert werden.

* Nach § 68 des Pränntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 ist der Bundesrat ermächtigt, Abreden, die sich aus der Bemessung des Durchschnittsbrotes nach den Vorschriften des Gesetzes ergeben haben, auszugleichen, indem er den Durchschnittsbrand der beteiligten Brennereien mit Wirkung vom 1. Oktober 1911 ab erhöht. Der Gesamtbeitrag der hiesigen vorzunehmenden Erhöhungen darf nach dem Gesetz indessen über 50 000 Hektoliter Alkohol nicht hinausgehen. Bei der großen Anzahl der eingelaufenen Anträge ist eine sachgemäße und gerechte Verteilung der 50 000 Hektoliter auf die einzelnen Brennereien eine schwierige Arbeit, die von den Landesregierungen im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzamt für den Bundesrat vorbereitet wird.

* Noch in diesem Monat wird eine Entscheidung fallen, die für unsere Seefahrt ebenso wie für die Versorgung unserer Großstädte mit Lebensmitteln von Bedeutung ist. Am 20. Juni wird sich der preussische Landeseisenbahnrat mit der Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für frische Seefische im Verband von den deutschen Seehäfen beschäftigen, nachdem bereits der Ausfuhr und der Vertriebsbehörden die Angelegenheit zum Gegenstand von Beratungen gemacht haben. Nach der Stellung dieser Körperlichkeiten darf man annehmen, daß der Ausnahmetarif zustanden wird, der dann alsbald durch eine Verordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten in Geltung gesetzt werden dürfte.

Balkanstaaten.

* In einer längeren Note in die Mächte legt die türkische Regierung Verwahrung dagegen ein, daß Rußland zur Ordnung der Dinge in Albanien eine internationale Konferenz anstrebt. So weit sich bisher übersehen läßt, kann Rußland nur auf die Unterstützung Österreich-Ungarns rechnen; die übrigen

Mächte sind wie die Diplomatie in Konstantinopel der Ansicht, daß die albanische Frage eine innere Angelegenheit der Türkei sei.

Afrika.

* In der Nähe von Fez, bei Melines, haben sich mehrere Kämpfe zwischen den Franzosen und den rebellischen Verberstämmen stattgefunden. Es heißt, die Franzosen hätten Melines erobert und den dortigen albanischen Begensultan Muley el Zin, den Melines Muley Hafid, gefangen genommen. — Die Spanier beginnen jetzt gleichfalls den lange geplanten Vormarsch ins Innere. Ob sie gegen die Rebellen gleich nur zeigen wollen, daß sie die gleichen Rechte wie Frankreich haben, läßt sich schwer übersehen; nur ist sicher, daß die Marokkoangelegenheit immer mehr widelter wird.

Sieger-Katastrophe auf einem Berliner Flugfeld.

Auf dem Flugplatz Johannisthal-Fliegershof bei Berlin hat sich ein folgenschwerer Unfall ereignet. Ein deutscher Flugzeugführer Georg Schenkel, der erst in den letzten Tagen durch seine kühnen Sturmläufe auf einer Dorniermaschine die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen hatte, ist am 9. d. Mts. oberhalb bei einem Höhenversuch mit dem ihn begleitenden Mechaniker Boh abgestürzt. Beide waren sofort tot. Das Flugzeug wurde völlig zerstört. — Nach dem herrschenden Windes stieg Schenkel mit Boh auf, um den Vorstoß d. den Hühn im Passagier-Flugzeug mit 1610 Meter aufgestellt hatte, zu überfliegen. Höher und höher zog er seine Kreise und nach wenigen Minuten schwebte der schmale Apparat in schwindelnder Höhe. Der Führer hatte ohne Zweifel bereits den

Westwind überboten,

und mit Ungeheuer erwarteten nun die Zuschauer auf dem Flugplatz den Abstieg. Da zeigte sich an der Maschine ein Fehler, sie stieg und fiel plötzlich in entsetzlicher Weise. Der Führer hatte die Herrschaft über den Apparat verloren. In wilden, unregelmäßigen Schwankungen stürzte das Flugzeug in alarmierender Schnelligkeit zur Erde. Alles eilte zu den Automobilen, trotzdem jede Hilfe zu spät kommen mußte. Und hier kam zu spät! Schenkel lag rechts, nur wenige Schritte von den Trümmern des Apparats entfernt, er gab ein Lebenszeichen mehr von sich. Boh, der unter dem Apparat lag, war auch getötet worden. Der Höhenmesser zeigte als größte erreichte Höhe 1680 Meter; demnach hat Schenkel den Rekord geschlagen.

Die Ursache des Unglücks

Ist wahrscheinlich ein Bruch des Hülfshebels beim Höhensteuer. Kurz vor dem Abstieg wurde Schenkel von einem hervorragenden Fachmann darauf aufmerksam gemacht, daß sich die eine Hälfte dieses Hülfshebels durchgebogen habe. Aber Schenkel meinte lachend: „Das hält noch lange.“ Durch die letzten Sturmläufe muß aber das Material doch zu stark beansprucht worden sein, die von fachverständiger Seite am Unfallort vorgenommene Untersuchung ergab, daß eben dieser Teil des Hülfshebels abgebrochen war. Ein Auslegen des Motors hätte bei der hervorragenden Übung Schenkel in Gleitflügen — kam er doch vor einigen Tagen mit Hülfshebendem Motor von 2010 Meter Höhe glatt zu Boden — unmöglich den Unfall herbeiführen können. Nach der Sachlage muß sich durch den Bruch des kleinen Teiles, der knapp einen Finger lang ist, eine

Tragödie in den Dürfen

abgespielt haben. Als Schenkel bemerkte, daß der Hülfshebel abgebrochen war, veranlaßte er wahrscheinlich einen Passagier, auf die Kufe zu steigen und zu versuchen, die Führungsdrähle mit den Händen zu fassen. Das dürfte doch auch gelungen sein, wenn man sah, wie der Sturz für kurze Zeit aufgehalten wurde.

Ich scherze ein, „bedinge ich mir eine Günstin an, nämlich, daß eine Dame der Gesellschaft, die ich so frei sein darf, zu wählen, mir ein deutsches Lied nach meiner Wahl singe.“

Meine Bedingung rief eine große Bewegung unter den anwesenden Damen hervor, nur Miss Grace sah mir ruhig lächelnd in die Augen, als wüßte sie im Voraus, wen und was ich wählen würde.

Und dann schickte ich mich um zehn Jahre zurück. Periode meines Lebens, die die lange Irrfahrt eines deutschen Jünglings in der Neuen Welt einschloß.

Ein „Unfall in Kalifornien“, meine Herren und Damen, war die Ursache meiner Auswanderung nach Amerika. Keines aus unserer Familie hatte diesen begierigen Schöpfen wir alle — groß und klein — aus dem Abenteuerquell seiner zwar nicht häufigen, doch desto umfangreicheren Briefe, die für mich eine zweite Auflage des „Robinson Crusoe“ darstellten.

Ich hatte kaum mein achtzehntes Jahr erreicht, als dieser merkwürdige Unfall auf den Einfall kam, mich zu Fuß nach San Diego einzuladen und mir zu gleicher Zeit ein Reisegeld zur Verfügung zu stellen, das vorläufig bis nach San Francisco reichte, wo er mich in Aktion erwarten wollte.

Wie alle, die nach Kalifornien auszuwandern, träumte ich Wunder von dortigen Gold- und Silberminen, die ich mich berufen glaubte, auszubeuten; leider muß ich gestehen, daß ich es nur bis zur Kohlengrube brachte.

Die Überfahrt nach New York erscheinete eine unbedeutende Kleinigkeit im Vergleich zu der weiten Reise Goldmarken am Stillen Ozean.

In einem kühlen Grunde.

2) Eine amerikanische Geschichte von Anton Andrea.
(Fortsetzung.)

„Das ist es eben“, fiel Grace hastig ein, „ich liebe Sie nicht! Sie wollen es so gut wie ich —“
In meinem Herzen jubelte es auf: „Sie sprechen von dir! Welch ihr hat das liebliche Mädchen erkannt, wenn ihre Liebe von Anbeginn ihres Daseins gehobte, du bist berufen, sie vor ihrem Verhängnis — diesem Menschen mit dem verfluchten Gannercharakter — zu bewahren!“

Was seine Überredungskunst jetzt erlangt, ging mir verloren in dem auf mich eindringenden Stimmengewirr, als ich dann aber mitten in einem kleinen Vorraum über das Seitenwien in Amerika den Blick auf Grace richtete, spielte ein Lächeln der Verachtung um ihren Mund und ich verstand:

„Nees, was Sie wollen. Mir bleibt noch immer ein Meistchen, um nicht zu verhungern, und außerdem die Benutzung, genau zu wissen, daß der Mann, der mich zur Frau begehrt, nicht auf mein Geld, sondern auf mich sieht!“

„All right!“
Ich blieb mitten in meinem anfänglichen Satz stehen, so gewaltsam traf mich das halblaute, trockene, kurze „All right!“ des Amerikaners, und zu gleicher Zeit fuhren meine Blicke schief ineinander.

„Sir!“ fragte ich ihn laut, daß das Geschwätz rings um uns verstimmt: „Haben Sie eine kleine Frikasse im Gebirge von Arizona gemacht?“

Nichts als die kleinen, plattegefrähten Augenbrauen, die sich langsam in die Höhe hoben, bewegte sich in dem langen Gesicht des Amerikaners.

„Warum nicht, Sir?“ erwiderte er trocken: „Ich bin wahrscheinlich weiter nach Westen gegangen, als Sie.“
„Möglich! Ich bin zu Lande und zu Wasser nur bis Prescott vorgebrungen!“

„Ist Ihnen dann das Hochgrundland bekannt, Sir?“ rief Grace belächelnd.

Zu gleicher Zeit sagte mein Vetter vom andern Ende der Tafel:

„Dach du eine Geschichte für uns in Vereilschaft, Hans? Das wäre prächtig! Aber sie muß ganz amerikanisch sein.“

„Meribergs.“
Mein Auge ruhte forschend auf Mr. Hurston: Er schaltete sich mit herausforderndem Gleichmut eine stürzte:

„Bitte, erzählen Sie!“
„Eine amerikanische Geschichte!“
„Möglichst sensationell!“
„Selbst erlebt?“

„Dach und Gentlemen! In Amerika hat man keine Zeit, sich mit den Erlebnissen anderer Leute abzugeben, und was Sie mit „sensationell“ bezeichnen, ist dort bereits so alltäglich, daß es weber täht, noch allereinfachste gelten, die höchstens den einen Vorzug hat, daß sie eben selbst erlebt ist.“

Die Hausfrau bestellte sich, die Tafel aufzuheben, die Gesellschaft lachte sich im Salon nach Belieben zu gruppieren. Wie auf Verabredung fanden Grace und ich uns am Ramin zusammen, wo ich das junge und ich Mr. Hurston in einer Sojacket im Hintergrunde des Saales lehnen sah.

„Ghe ich beginne, meine Herrschaften!“ leitete

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Um dem **Kornblumentag** am Sonntag, den 18. d. Mts. auch äußerlich ein festliches Gepräge zu geben, wird gebeten, die Wohnhäuser möglichst zahlreich mit Fahnen zu schmücken.

Auch die hiesigen Vereine werden freundlichst gebeten, von Nachmittags 4 Uhr an im Feinschen Garten sich zu versammeln, und würde es ganz besondere Freude und frohe Stimmung bereiten, wenn die beiden Gesangsvereine „Liedertafel“, „Liedertänzchen“ durch Gesangsvorträge vaterländischer Lieder und der Turnverein „Froher Mut“ durch Vorführungen turnerischer Übungen zum guten Gelingen der vaterländischen Veranstaltung ihr Möglichstes beitragen würden.

Von Abends 9 Uhr ab könnte durch gemüthliches Beisammensein mit Tanz im Feinschen Saale der Tag bestens geschlossen werden.

Spangenberg, 14. Juni 1911.

Der Bürgermeister
Vender.

Bekanntmachung.

Für den Aushebungsbezirk Mel-
sungen findet das Aushebungsgeschäft am Freitag, den 16. und
Sonabend, den 17. Juni d. J.,
jedesmal von 9³/₄ Uhr morgens
an, in der Gastwirtschaft zum Hef-
schen Hof hier statt.

In den Terminen haben sich zu stellen:
1. am Freitag, den 16. Juni d. Js.
die in der Vorstellungsliste E aus-
schließl. der Reklamierten, enthalte-
nen Militärfähigen;
2. am Sonabend, den 17. Juni d.
Js. die übrigen Militärfähigen der
Vorstellungslisten A, B, C, D,
F, Beilagen I, II und III, der
Zugangsliste und sämtliche Rekla-
mierten aus E, außerdem an jedem
Tage die feld- und garnisondienst-
unfähigen Mannschaften zur Hälfte.
Beide Eltern, zu deren Gunsten An-
sprüche auf Zurückstellung oder Ver-
freierung vom Militärdienste begründet
werden sollen, sowie deren Familien-
angehörige über 14 Jahre haben sich
zu dem Termin rechtzeitig 9³/₄ Uhr
morgens einzufinden, damit eventuell
ihre körperliche Untersuchung, die bei
Beurteilung der Reklamation in Be-
tracht kommt, durch den anwesenden
Militärarzt bewirkt werden kann, bei
Meldung der Nichtberücksichtigung ihrer
Ansprüche.

Melsungen, den 10. Mai 1911.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersah-
Kommission des Aushebungsbezirks
Melsungen. von Alshoff.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, 23. Mai 1911.

Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

Infolge der anhaltenden Trockenheit
ist ein derartiger Wassermangel einge-
treten, daß es im allgemeinen Interesse
liegt, die größte Sparsamkeit beim
Wasserverbrauch walten zu lassen. Es
ist dringend notwendig, die Zapfhähne
nicht anhaltend laufen zu lassen, auch
ist sich bei den Gartenanschlüssen auf
den geringsten Bedarf zu beschränken.
Sollte der Wassermangel zunehmen,
so werden nach § 11 der Satzungen
vom 11. 2. 1902 die Gartenanschlüsse
abgestellt und es wird nur für 2 bis
4 Stunden täglich Wasser geliefert
werden.

Schließlich wird darauf hingewiesen,
daß eine Prüfung der Zapfstellen auf
ihre Dichtheit stattfinden und daß die
Hausbesitzer sich nach § 16 der Sat-
zungen strafbar gemacht haben, wenn
das Undichtsein der Zapfhähne festge-
stellt wird.

Spangenberg, 6. Juni 1911.

Die Wasserleitungs-Kommission
Vender.

Baumaterialien

Hohlbohlen, schwedische, erste Sorte, 12¹/₂ und 15 cm breit,
qm 1.65 M., und 1.75 M.
Verschalholz, eine Partie ca. 800 qm 2¹/₂ cm stark, qm 1.25 M.
Rüfstebohlen — Dachlatten — Spalierlatten
Dachpappe — Isolierpappe — Teer
Cement — Cementkalk, Ctr. 1.20 M. — Gips
Falzziegel, Schwemmsteine, Angelhaken,
Bauschrauben, Balkenanfer,
Schornsteintüren, Wand-Rohrringe
M. J. Spangenthal Ww.

In der

Sommerfrische oder im Bade

ist für jeden Gebildeten die Lektüre
einer guten Tageszeitung stets ein
dringendes Bedürfnis. Die be-
vorzugte Zeitung des Kurgastes ist
das zweimal täglich erscheinende

Berliner Tageblatt

mit seinen wertvollen 6 Gratis-Wochenschriften:

Der Weltspiegel (2 mal), Zeit-
geist, Technische Rundschau,
„ULK“ und Haus Hof Garten

2 Mark monatlich
bei allen Postanstalten Deutschlands

198 000 Abonnenten

Bestes

Saat-Wicken

Grünfutter

ganz reine Ware

Zentner 14.— Mark

M. J. Spangenthal Ww.

Sensen in jeder Länge

aus feinstem Stahl geschmiedet

Dengelhämmer, Wetzsteine, Schlotterfässer,
Patent-Sensenringe und Holzrechen

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Conrad Möller, Pfielke.

Liebhaver

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem
jugendlichem Aussehen und blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stechenpferd-Silkenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Nadebeul.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Silkenmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß
und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker Woelm.
Georg Schaub.

Erdbeeren

empfiehlt

Gärtnerei am Liebenbach.

225. Königl. Preussische Klassenlotterie.

1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Lose

empfiehlt

Julius Spangenthal.

1. Ziehung am 11. und 12. Juli.

Flaschenbier

der

Gesellschaftsbrauerei Homberg
halte von jetzt ab stets vorrätig und
liefere frei ins Haus.

Conr. Hardegen.
Stadt Frankfurt.

Jungfrauenverein.

Morgen, Donnerstag, Abend
Zusammenkunft im Vereinslokal
1/2 9 Uhr.

Veschlußfassung

1. wegen dem diesjährigen Stiftungsfest
2. über die Beteiligung am Verbandsfest
in Rotenburg.

Gienach Gesangstunde.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
ist unbedingt notwendig.

Gemischter Chor

Freitag Abend 9 Uhr

Gesangstunde.

Der Vorstand.

Turnverein „Jahn“.

Sonabend Abend von 9 Uhr an sowie
Sonntag Nachmittag von 1 bis 3 Uhr

Turnstunde.

Pflicht aller Mitglieder ist, pünktlich
und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Eintrittskarten

zur landwirtschaftl. Ausstellung
in Cassel

können von Mitgliedern des landwirt-
schaftl. Kreisvereins Melsungen bis zum
20. d. Mts. in Empfang genommen
werden bei
Landwirt Appell
in Spangenberg.

Wohnung

zu vermieten bei

Levi Spangenthal.



Prima
Ferkel

zu verkaufen.

Wasmuss, Bischofferode.

Prima Roggenmehl

p. 200 Pfd. M. 24.—

p. 100 Pfd. M. 12.50

G. W. Salzmann.

Fenster- gewebe

Fliegendraht

grün und blau

qm 1 Mark

M. J. Spangenthal Ww.

Emal. Wassereimer

per Stück zu 98 Pf.

empfiehlt

Conrad Möller, Pfielke.

Heuaufzughaken

offert billigst

Levi Spangenthal.

Reise-Andenken

Ansichtskarten

von Spangenberg, Schloß u.

Liebenbachbrunnen

empfiehlt in größter Auswahl

Heinrich Lösch

86 Burgstraße 86

Zahlungsbefehle

sind zu haben bei **Carl Thomas.**